

## **Einleitung**

Ich weiss nicht, wer von euch gerne Rätsel löst. Kreuzworträtsel, Sudoku, Escape Room, usw.? Gibt es Leute hier, die das gerne machen?

Vor einiger Zeit haben Jeanine und ich von einer Nachbarin Rätsel-Schlösser bekommen. Man nennt das auch Logica.

Dabei muss man verschiedene Teilrätsel lösen. Wenn wir ein Rätsel gelöst hat, bekommt man einen Schlüssel oder ein Code, um ein Schloss zu öffnen. Dann kommt das nächste Teilrätsel dran, bis man am Schluss alle Schlösser geknackt hat und die Schatztruhe öffnen kann.

Damit wir diese Rätsel lösen konnten, mussten wir uns Zeit nehmen, mussten ausprobieren, weiterdenken und aus verschiedenen Perspektiven auf die Rätsel schauen. Nur so war es möglich, diese Rätsel zu lösen.

Wir mussten uns darauf einlassen, und dann hat es auch richtig Freude gemacht. So ist es in den meisten Fällen mit Rätseln.

Ich erzähle euch das, weil unser heutiger Predigttext auch ein Rätsel ist. Ein Rätsel, das wir im Johannesevangelium 1,1-5 finden. Es heisst dort:

*Am Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Der, der das Wort ist, war am Anfang bei Gott. 3 Durch ihn ist alles entstanden; es gibt nichts, was ohne ihn entstanden ist. 4 In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen. 5 Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht auslöschen können.*

Ganz ehrlich: dieser Text ist mir über viele Jahre meines Christ-seins immer mal wieder begegnet und ich dachte jedesmal «hää? Von wem ist hier die Rede? Wer oder was ist das Wort?»

Vielleicht geht es dir ja auch so.

Deshalb entschlüsseln wir diese Verse nun miteinander.

Hilfreich dabei ist, wenn wir uns vor Augen malen, für was «das Wort» im Predigttext verwendet wird (siehe PowerPoint Präsentation).

Um dieses Rätsel, diesen Text, zu entschlüsseln, brauchen wir ein wichtiges Hilfsmittel. Und zwar eine Bibel mit Querverweisen. Das bedeutet eine Bibel, in der wir im Bibeltext Verweise auf andere Bibelstellen finden, die zum Thema passen.

In meiner Lutherbibel gibt es nun für unseren Predigttext einen Querverweis auf Johannes 8,12. Dort steht folgendes:

*12 Ein anderes Mal, als Jesus zu den Leuten sprach, sagte er: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht des Lebens haben.«*

Das ist jetzt spannend. Jesus sagt in dieser Stelle von sich, dass er a) das Licht der Welt ist, b) in die Finsternis leuchtet und c) dieses Licht das Leben ist.

Wenn wir nun zu unserem heutigen Predigttext zurückgehen und ihn von hinten aufrollen, dann merken wir: Jesus Christus ist «das Wort».

Und wenn wir nun überall dort, wo «das Wort» steht, Jesus einsetzen, dann macht dieser Text plötzlich Sinn. Das Rätsel ist gelöst.

Und deshalb lese ich euch den ersten Teil des Predigttextes nochmals vor:

*Am Anfang war **Jesus Christus**; **Jesus** war bei Gott, und **Jesus** war Gott. 2 **Jesus** war am Anfang bei Gott. 3 Durch **Jesus** ist alles entstanden; es gibt nichts, was ohne **Jesus** entstanden ist. 4 In **Jesus** war das Leben, und Jesus war das Licht der Menschen. 5 **Jesus** leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat **Jesus** nicht auslöschen können.*

Mit diesem Einstieg möchte ich euch ermutigen: Ja, es gibt einige solcher Rätsel in der Bibel. Bibelstellen, die wir lesen und im ersten Moment nicht richtig verstehen. Doch wenn wir uns etwas Zeit nehmen, uns darauf einlassen, ausprobieren, weiterdenken und aus verschiedenen Perspektiven auf die Bibeltexte schauen, dann werden wir diese Texte mehr und mehr verstehen. Und das Bibellesen wird uns zunehmend Freude machen und eine ganz neue Tiefe gewinnen.

### **Jesus, das Wort Gottes**

So, wie wir das in unserem Predigttext gerade erlebt haben.

Durch diese kurze Tiefenbohrung wurde also klar: Jesus ist das Wort Gottes!

Und diese Tatsache ist ziemlich wichtig. Wieso das so ist, möchte ich euch mit einem Bild verdeutlichen.

Wenn du einen Menschen kennenlernst, kannst du diese Person beobachten und dann deine Schlussfolgerungen ziehen. Beispielsweise siehst du, dass sie immer Teigwaren ist, aber manchmal auch Reis. Doch was isst sie jetzt am liebsten? Das kannst du nicht wirklich sagen.

Du musst sie fragen. Sie sagt dann vielleicht: Ich liebe Reis. Teigwaren esse ich nur, wenn ich muss. Jetzt weißt du Bescheid.

Durch das, was dieser Mensch dir sagt, bekommst du genauere Informationen, als wenn du nur sein Handeln siehst. Seine Worte sind sehr wichtig.

Ein anderes Beispiel: Wenn du mit ÖV unterwegs bist, begegnest du vielen Menschen. Du kannst dabei auch einiges über sie sagen aufgrund ihrer Kleider, ihrem Gepäck, ihrem Auftreten.

Aber wenn du noch nicht mit ihnen gesprochen hast, dann kennst du diese Leute nicht wirklich.

Wer sie wirklich sind, erfährst du durch ihre Worte. Wenn sie sich vorstellen.

Und genauso ist es auch bei Gott.

In unserem Predigttext wird deutlich, dass Jesus das Wort Gottes ist.

Und das bedeutet jetzt, dass Du Gott nicht wirklich kennen kannst ohne Jesus.

Man kann viel über Gott wissen. Was er getan hat, was er will. Aber ihn so richtig tief kennen? Dazu braucht es Jesus. Jesus ist die letztgültige Offenbarung darüber, wer Gott ist. Man kann sagen: In Jesus wird hörbar, sichtbar und greifbar, wer Gott ist.

Jesus kennen heißt Gott kennen.

Jesus sagt im Johannesevangelium (14,9-10):

*Jesus erwiderte: »Philippus, weißt du denn nach all der Zeit, die ich bei euch war, noch immer nicht, wer ich bin? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen! Warum verlangst du noch, ihn zu sehen?*

*10 Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich euch sage, stammen ja nicht von mir, sondern der Vater, der in mir lebt, wirkt durch mich.*

Und deshalb möchte ich dir mitgeben: Wenn du Gott kennenlernen möchtest, dann schau in erster Linie nicht auf die Kirche. Schau nicht auf Religionen. Schau nicht auf die Christen. Sondern schau zuerst und vor allem auf das Leben und die Lehre von Jesus Christus, dem Wort Gottes. Jesus ist die entscheidende Person, wenn du wissen möchtest, wer Gott ist.

### **Jesus wurde Mensch**

Es heisst in unserem heutigen Predigttext, in Vers 14:

*Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns.*

Jesus Christus, das Wort Gottes, kam auf diese Erde. Das ist es, was wir an Weihnachten feiern. Jesus wurde ein richtiger Mensch. Ein Mensch aus Fleisch und Blut. Gott wird Mensch. Und damit auch verwundbar.

Gott macht sich verwundbar! So radikal ist Weihnachten.

Das ist noch ein krasser Gedanke, oder? So etwas skandalöses finden wir nur im Christentum: Gott, der Schöpfer der Welt wurde Mensch und macht sich dadurch verwundbar.

Was das bedeutet, möchte ich euch anhand einer wahren Geschichte aus New York erzählen:

*Eine Frau wird in der Nacht auf der Strasse von Gangstern angegriffen. Sie ruft um Hilfe. Die Menschen, die in den Blocks an der Strasse wohnen, hören und sehen, was passiert. Aber niemand kommt runter, um der Frau zu helfen. Niemand will sich in die Gefahr begeben, niemand will sich verwundbar machen und sein Leben riskieren. Und so wird die Frau umgebracht.*

Weihnachten sagt uns: Als Jesus unsere Hilfe-Schreie hörte, kam er vom Himmel auf diese Erde herunter. Und machte sich selbst verwundbar. Er kam im Bewusstsein auf diese Erde, dass es sein Leben kosten wird.

Gott kam, in Jesus Christus, auf diese Erde, um uns zu retten. Und hat sich dadurch verwundbar gemacht.

Spannend ist jetzt, dass dieser verwundbare Jesus in der Bibel «wunderbarer Ratgeber» genannt (Jesaja 9,5) wird.

Wisst ihr, weshalb das absolut stimmt?

Weil er unsere Lebenssituationen als richtiger Mensch selbst erlebt hat (vgl. Hebräer 2,14b-18). Und genau deshalb versteht er dich auch.

Weihnachten sagt: Der Gott des Universums hat die schweren Dinge des Lebens hier auf dieser Welt selbst erlebt. Als richtiger Mensch, mit einem schwachen menschlichen Körper. Er hat Hunger, Einsamkeit, Ungerechtigkeit, Verrat und Zerbruch erlebt. Jesus war als Mensch auf dieser Erde und wusste, dass er jung sterben wird.

Deshalb kannst du mit all deinen Schwierigkeiten, all deinen Lasten, all deinen Sorgen, all deinen Herausforderungen und all deinen Ängsten zu Jesus gehen. Er versteht dich. Und er ist der wunderbare Ratgeber.

Jetzt denkst du vielleicht: Ich habe genau das bereits getan. Ich bin mit meiner Not zu Gott gegangen. Aber irgendwie hatte ich das Gefühl, dass er mich nicht gehört hat. Mein Gebet wurde nicht erfüllt. Oder zumindest nicht so, wie ich es mir gewünscht habe. Weisst du was? Auch das hat Jesus erlebt.

Jesus hat im Garten Gethsemane, kurz bevor er gekreuzigt wird, zu seinem himmlischen Vater gebetet und gesagt: «Erspar mir das schreckliche Leiden am Kreuz!»

Doch, sein Gebet wurde nicht erfüllt.

Jesus, der wunderbare Ratgeber, kennt auch diese Situation.

Ja, Jesus Christus wurde ganz Mensch. Und deshalb kannst du mit allem zu ihm kommen. Er versteht dich. Bei ihm bist du genau richtig.

### **Jesus zeigt Gottes Herrlichkeit**

Gehen wir nochmals zurück zu Vers 14 und schauen uns den letzten Teil an.

*Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt.*

Gott lebte, in Jesus Christus, unter uns und wir sehen durch Jesus die Herrlichkeit Gottes.

Doch liebe Leute: Was wir hier so locker-flockig lesen, ist alles andere als selbstverständlich.

Das zeigt uns die Geschichte von Mose aus dem Alten Testament. Mose hatte eine so innige Beziehung mit Gott, dass Gott mit ihm geredet hat, wie man mit einem Freund spricht. Eines Tages sagt Mose zu Gott (2.Mose 33,11-23): «Gott, zeig mir deine Herrlichkeit. Ich möchte dich von Angesicht zu Angesicht sehen». Doch Gott antwortet Mose: «Das geht nicht, weil es dich umbringen würde. Kein Mensch kann mich von Angesicht zu Angesicht sehen, ohne dass er dabei stirbt.»

Das ist die Ausgangslage im Alten Testament. Die Menschen können Gott nicht von Angesicht zu Angesicht sehen.

Und der Grund dafür liegt in einem Graben, den es zwischen Gott und uns Menschen gibt.

Ursprünglich lebten wir Menschen in ungetrübter Gemeinschaft mit Gott. Doch dann begannen wir Menschen, Gott zu misstrauen. Und wir Menschen fingen an, uns ungerecht und böse zu verhalten. Gegenüber Gott, unseren Mitmenschen und der ganzen Schöpfung.

Dieses Verhalten führte dazu, dass sich ein Graben zwischen uns Menschen und Gott geöffnet hat.

Ein Graben, der verhindert, dass wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen können. Der verhindert, dass wir Gottes Herrlichkeit sehen können.

Das Problem ist nun, dass wir Menschen es nicht schaffen, diesen Graben von uns aus zu überwinden.

Nicht mit religiösen Ritualen, nicht mit einem «guten» Leben und auch nicht, indem wir diesen Graben schönreden.

Wir bleiben getrennt von Gott. Und damit getrennt von seiner Herrlichkeit. Getrennt vom ewigen Leben.

Doch weil Gott uns Menschen so unglaublich fest liebt, hat ER diesen Graben für uns überbrückt.

Gott überbrückt den Graben, den wir verschuldet haben, indem ER zu uns kommt. Und zwar in Jesus Christus.

Das ist die Botschaft von Weihnachten.

Was für Mose unmöglich war, nämlich Gott und seine Herrlichkeit zu sehen, ist für uns, dank Jesus Christus, möglich.

Jesus sagt (Johannes 12,45): *«Wer mich sieht, sieht den Vater,».*

In Jesus Christus begegnet uns die Herrlichkeit Gottes, die Mose noch nicht sehen konnte.

Der Weg zu Gott, ist dank Jesus Christus wieder geöffnet, der Graben ist überwunden. Unser Predigttext beschreibt es in Vers 12 folgendermassen:

*All denen jedoch, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.*

Kind Gottes zu sein bedeutet, eine neue Lebensperspektive zu haben. Einen wunderbaren Ratgeber, der mich wirklich versteht, zu kennen. Eine Identität zu haben, die ich mir nicht erarbeiten muss. Und, das Beste zum Schluss: Es bedeutet, Leben in Ewigkeit bei Gott.

Wenn du heute Morgen hier sitzt und kein Kind Gottes bist, dann möchte ich dir zusprechen: dieses Angebot gilt auch für dich! Wenn du Jesus Christus als deinen Herrn und Erlöser annimmst, dann wirst du ein Kind Gottes!

Falls du nicht weisst, wie das genau geht oder Fragen dazu hast, dann komm doch nach dem Gottesdienst auf mich oder die Leute, die vorne beim Kreuz stehen zu. Wir unterstützen dich bei diesem Lebensverändernden Schritt sehr gerne.

Was könnte diese Predigt für dich bedeuten?

1. *Keine halbe Jesusnachfolge.*

Jesus ist das Wort Gottes. Er selbst ist Gott. Genau das ist sein Anspruch.

Jesus sieht sich nicht als einen weiteren Propheten, nicht als besonders Weisen Menschen oder als jemand, der die Menschen inspirieren möchte. Er beansprucht, Gott zu sein.

Jesus sagt: *«Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben»* (Johannes 6,47).

Wer so etwas von sich selbst sagt, ist entweder ein Irrer, ein Lügner oder er ist Gott.

Und das ist jetzt ganz entscheidend: Man kann gegenüber Jesus keine neutrale Position einnehmen. So in der Art: Ich finde Jesus eigentlich schon gut, aber mich so ganz auf ihn einlassen habe ich jetzt keine Lust.

Jesus ist kein App, die man zusätzlich zu vielem anderen in seinem Leben installiert und dann öffnet, wenn man gerade Lust hat. Jesus ist keine App, sondern ein Betriebssystem. Und von dem kannst du nur eines haben. Und das bedeutet:

Entweder ist Jesus das Betriebssystem von deinem Leben. Doch dann möchte er auch dein ganzes Leben beeinflussen.

Oder du entscheidest dich für ein anderes Betriebssystem. Und du bist ohne Jesus unterwegs.

Für Jesus gibt es nur diese zwei Möglichkeiten.

Und ich möchte Fragen: Ist Jesus dein Betriebssystem, oder einfach ein App unter vielen?

## 2. *Jesus, dein Ratgeber.*

Jesus wurde ein Mensch aus Fleisch und Blut. Und deshalb kennt er uns Menschen durch und durch. Er weiss, wie es uns in unseren Herausforderungen, Ängsten, Nöten und Sorgen geht. Aus eigener Erfahrung.

Hebräer 4,15-16:

*Doch er gehört nicht zu denen, die unsere Schwächen nicht verstehen und zu keinem Mitleiden fähig sind. Jesus Christus musste mit denselben Versuchungen kämpfen wie wir, auch wenn er nie gesündigt hat.*

Egal mit was du dich gerade herumschlägst: Bei Jesus bist du genau am richtigen Ort.

## 3. *Veränderung geschieht.*

Und der letzte Punkt: Wenn Jesus in dein Leben kommt und du seine Herrlichkeit siehst, wird dich das Verändern (2Kor 3,18). Wenn du siehst, wie Jesus sich erniedrigte, wie er ans Kreuz ging, wie er die Schwächsten annahm und ihnen den Zugang zum Reich Gottes öffnete, wie er die Ehebrecherin nicht verurteilt hat, wie er Barmherzigkeit, Zuwendung, Liebe Gottes gepredigt, gelebt und realisiert hat, wie er Sündern Vergebung der Schuld zugesprochen hat ... Je mehr du seine Herrlichkeit anschaust, umso mehr wirst du verändert.

Genau das wünsche ich uns allen. Dass wir mehr und mehr verändert werden von Jesus Christus und dabei erleben, wie befreiend ein Leben mit Jesus ist.

Gebet